

Essbare Stadt Andernach

Einreichende Gemeinde Stadt Andernach

Projektort Stadt Andernach

Bundesland Rheinland-Pfalz

Einwohner der Gemeinde 31246

Zeitpunkt der Umsetzung/
Laufzeit des Projektes 2010-laufend

Projektkategorie



Multifunktionalität

- | | |
|--|--|
| ☐ Ressourcenschutz | ☒ Soziale Teilhabe |
| ☒ Artenschutz | ☒ Bildung |
| ☒ Artenvielfalt | ☒ Gesundheit |
| ☒ Klimaanpassung/
Klimaschutz | ☐ Sport / Bewegung |
| ☐ Wirtschaft | ☐ Lärmschutz |
| ☒ Gemeinschaft | ☐ Hochwasserschutz |
| ☒ ökopädagogische Integration von Schulen und Kindergärten | |
| ☒ Integration von Langzeitarbeitslosen | |

Die breite Akzeptanz der „Essbaren Stadt“ in der Bevölkerung hat ihre Ursache vor allem in dem multifunktionalen Ansatz. Hierbei wurden vor allem Aspekte der Permakultur integriert. Da Grünflächen in heutigen Städten nur schwer erweitert werden können, werden von den Flächen der „Essbaren Stadt“ verschiedene Funktionen gleichzeitig wahrgenommen:

- Aufenthaltsqualität/Ästhetik urbaner Grünanlagen: Gestaltung mit attraktiven Nutzpflanzen, z.B. Artischocke, Schnittlauch, Kartoffel, Mispel etc.
- Erlebbarkeit: Vermitteln von Vielfalt im unmittelbaren Lebensumfeld der Stadt
- Ökologie: Förderung der (Agro)Biodiversität insbes. seltenerer Arten/Sorten
- Ökonomie: Ernten von Obst und Gemüse für jedermann
- Bildung: ca. 100 Führungen/Jahr, Workshops, Seminare zu stadtökologischen Themen
- soziale Aspekte: Integration von Langzeitarbeitslose in die Herstellung und Pflege

Projektbeschreibung

Die Stadt Andernach möchte sich langfristig als grüne und nachhaltige Stadt lebendig und vielgestaltig entwickeln. Unter dem Projekttitel „Essbare Stadt“ stehen hierbei vor allem Aspekte der Nachhaltigkeit, der Biodiversität und der urbanen Landwirtschaft im Mittelpunkt. Zentral ist dabei die Anpflanzung von Gemüse und Obst in öffentlichen Räumen, die jedermann zugänglich sind. Neben der attraktiven Gestaltung der Grünflächen sollen diese gleichzeitig im Sinne einer Multifunktionalität ökologische, ökonomische und auch ästhetische Funktionen gleichermaßen unterstützen. Start war 2010, das „Jahr der Biodiversität“ – um nicht nur auf die Bedeutung von Wildarten hinzuweisen, sondern auch auf die Gefahr der Generosion bei traditionellen Nutzpflanzen zu demonstrieren, wurde unmittelbar an einer alten Stadtmauer ein Tomatensortenprojekt angelegt. 101 Sorten wurden hierbei 2010 in Andernach angebaut und beschildert. Neben Tomaten werden inzwischen weitere Gemüsesorten, Obstsorten und Küchenkräuter

angebaut. Inzwischen wird jährlich eine Gemüseart in den Mittelpunkt des Interesses gestellt und so die Bedeutung der Agrobiodiversität betont. Die Akzeptanz dieses Projektes wird dadurch massiv gesteigert, dass alle Bürger in den öffentlichen Flächen eigenverantwortlich ernten dürfen. Statt „Betreten verboten“ heißt es nun im öffentlichen Raum „Pflücken erlaubt“ und ein neuer Wahrnehmungsraum entsteht. Die Möglichkeiten der Gestaltung mit Pflanzen wurden enorm ausgeweitet. Hierbei ist es auch Ziel Artenvielfalt zu demonstrieren und Biodiversität im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar zu machen: hier wird Biodiversität erlebbar, kann geschmeckt und gefühlt werden. Dabei gilt es im Konzept der „Essbaren Stadt“, diese als „Lebens“-mittelpunkt wieder mit „Lebens“-mittel erlebbar zu machen. Durch die Pflege von 1,5 ha Flächen durch Langzeitarbeitslose sind aber auch soziale Aspekte in dieses Projekt integriert.

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

Das Projekt fällt als „top down“-Projekt auf, welches von der Verwaltung für die Bürger gestaltet wird und diese im nächsten Zug integriert. Gepflegt werden die Flächen durch die Perspektive gGmbH. Hierbei arbeiten Langzeitarbeitslose unter Anleitung ausgebildeter Gärtner. Auch Flüchtlinge werden in die Pflege eingebunden und auf diese Weise die Integration gefördert. Zunehmend werden Bürger, wie z.B. Vereine, Senioren, Schüler etc. in die Pflege dieser „ihrer“ Flächen eingebunden. Stark verdichtete Räume konnten mit einer Vielzahl von mobilen Hochbeeten aufgelockert werden. Hierbei hat sich eine abwechslungsreiche Bepflanzung mit Gewürz- und Heilkräutern als wertvolle Bereicherung der Innenstadt und als Publikumsmagnet herausgestellt. Durch eine thematische Bepflanzung (z.B. Heilkräuter vor einer Apotheke) wird auch der örtliche Einzelhandel in die Unterhaltung der Hochbeete integriert.

Prozessqualität

Statt „Betreten verboten“ heißt es im öffentlichen Raum „Pflücken erlaubt“. Der anfangs befürchtete Vandalismus blieb weitestgehend aus und diesbezügliche Bedenken konnten aus dem Weg geräumt werden. Es hat sich gezeigt, dass mit der Wahrnehmung die Verantwortlichkeit der Bürgerschaft wächst, nach dem Motto: stelle dem Bürger eine hochwertige Anlage zur Verfügung und er geht hochwertig damit um. Es sei noch darauf hingewiesen, dass ein Umdenken hinsichtlich des kommunalen Grüns mit einer Vielzahl von anfänglichen Bedenken und Vorbehalten behaftet ist. Häufig wurde seitens anderer Kommunen in Andernach auch nach z.B. bereits ausgearbeiteten Kostenplänen und Stadtratsvorlagen gefragt. Unsere Erfahrungen zeigen vielmehr, dass nicht alleine der Kostenrahmen und der politische Raum ausschlaggebend ist, sondern die Kreativität und der Mut der lokalen Akteure neue Wege zu gehen.

Projektbeteiligte

Stadtverwaltung Andernach
Organisation als topdown-Projekt durch verschiedene Ämter

andernach.net
Gesellschaft für Stadtmarketing, Wirtschaft & Tourismus mbH

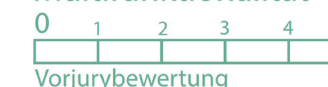
engagierte Bürger: Imker
Pflege der städtischen Bienenstöcke

Perspektive gGmbH
gGmbH zu Qualifikation u. Beschäftigung Langzeitarbeitsloser

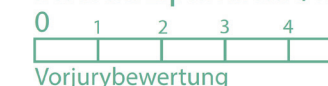
engagierte Bürger: Winzer
pensionierter Winzer pflegt öffentliche Weinreben

städtische Schulen und Kindergärten
Aufbau von Schulgärten, Integration in den Unterricht

Multifunktionalität



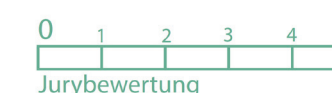
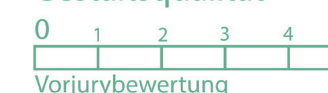
Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit



Prozessqualität



Gestaltsqualität





Gemüse- und Obstvielfalt für jedermann

Quelle: Stadtverwaltung Andernach



"Pflücken erlaubt" in öffentlichen Grünanlagen

Quelle: Stadtverwaltung Andernach



Gestaltung neuer Erlebnissräume mit Nutzpflanzen

Quelle: Stadtverwaltung Andernach



Biodiversität wird für Kinder "be-greifbar"

Quelle: Stadtverwaltung Andernach